Gummersbacher Zeitung

Amtliches
Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.
Siebenundsechszigster Jahrgang.

Die Zeitung kostet vierteljährlich, am Postschalter abgeholt, Mk. 1,75; durch die Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2,17; durch unsere Boten Mk. 2.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Verantwortlicher Redakteur: Carl Luyken in Gummersbach.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.
Aufgabezeit für Anzeigen spätestens 8 Uhr morgens.
Drucker und Verleger: Friedr. Luyken in Gummersbach.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Nr. 290 (Erstes Blatt.) **Samstag, den 10. Dezember** **1904.**

Am 1. Dezember hat bekanntlich im ganzen deutschen Reich eine Viehzählung stattgefunden. Diese Zählung soll planmäßig alle 3 Jahre vorgenommen werden. Es ist dieses mal aber, da die letzte Viehzählung gleichzeitig mit der Volkszählung 1900 stattfand, ein Jahr länger damit gewartet worden. In der beistehenden Karte bringen wir nun eine interessante Darstellung über die Verteilung des Viehbestandes nach den letzten vor kurzem veröffentlichten Ermittelungen des Statistischen Amtes. In der Karte ist der gesamte Viehbestand an Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen zusammengefaßt, die in der Statistik mit aufgeführten Bienenstöcke hingegen nicht berücksichtigt. Dargestellt ist die Anzahl der Tiere, welche auf 1 qkm der Gesamtfläche in den einzelnen Reichsgebieten entfallen. Diese Art der Darstellung gibt das einzig richtige Bild über den Viehreichtum der Provinzen, wobei berücksichtigt werden muß, daß allein die großen Städte wegen ihrer geringen Ausdehnung eine unverhältnismäßig hohe Ziffer hierin aufweisen. Es ergibt sich, daß auf den Quadratkilometer berechnet, mit dem meisten Vieh merkwürdigerweise Berlin an der Spitze steht. Abstrahiert man von den großen Städten und berücksichtigt nur die größeren Komplexe, so findet man, daß prozentualiter das viehreichste Gebiet das Fürstentum Schaumburg-Lippe ist mit 162,1 Exemplar auf 1 Quadratkilometer. Bedingt wird dieses Resultat durch den auffallend starken Reichtum an Schweinen, der in Schaumburg-Lippe nicht weniger wie 94,6 Stück pro Quadratkilometer beträgt. Die meisten Rinder indessen besitzt prozentualiter das Königreich Württemberg: 52,4 pro 1 Quadratkilometer; es folgen: Sachsen-Altenburg mit 52,3 Schleswig-Holstein mit 47,3, alsdann Königreich Sachsen mit 46. Die meisten Pferde besitzt die Provinz Ostpreußen: 12,4 auf den Quadratkilometer; darauf folgt Königreich Sachsen mit 11,1 und Elsaß-Lothringen mit 9,8.

Das Verhältnis des Viehreichtums berechnet nach der Bevölkerungsziffer, und zwar auf je 100 Einwohner, ist natürlich ein ganz anderes. Hierin zeigen die großen Städte selbstverständlich den geringsten Besitz und die weiten ackerbauenden, viehzuchttreibenden Provinzen den größten. Auf 100 Einwohner entfällt mit 272,9 Stück in Mecklenburg-Strelitz am meisten Vieh, es folgen Mecklenburg-Schwerin mit 237,3, die Provinz Pommern 198,7, darauf Oldenburg 167,1, Braunschweig 153,6, Hannover 153,3, Ostpreußen 151,4, Schleswig-Holstein 142,6, Westpreußen 141,8 usw. usw. Bezüglich des Pferdereichtums, auf je 100 Einwohner berechnet, steht wiederum die Provinz Ostpreußen mit 23 an der Spitze, es folgen Mecklenburg-Strelitz mit 18,6, Mecklenburg-Schwerin 16,7, Westpreußen 15,6, Posen 14, Schleswig-Holstein 13,3, Pommern 13,1, Waldeck 11,6, Oldenburg 10,5 usw. Die wenigsten Pferde besitzt Reuß ä. L. mit nur 2,9 auf je 100 Einwohner. Die meisten Rinder in dieser Art der Statistik finden wir in Hohenzollern mit 71,7, Oldenburg mit 66,4, darauf folgen Schleswig-Holstein 64,8 usw. Die meisten Schweine auf 100 der Bevölkerung gerechnet gibt es wieder in Mecklenburg-Schwerin mit 74,8 Stück, es folgt Reuß j. L. 74,6, Mecklenburg-Strelitz 69,9, Waldeck 69,5, Lippe 62,1 usw. Die meisten Ziegen sind in Lippe mit 26,2 pro 100 Einwohner gezählt worden. Die wenigsten Ziegen auf 100 Einwohner der Bevölkerung entfallen in der Provinz Ostpreußen mit 1,7, die wenigsten Schweine im Königreich Sachsen 13,7, die wenigsten Schafe gleichfalls im Königreich Sachsen 1,8 und die wenigsten Rinder auch in Sachsen 16,4.



Wie wird der Krieg endigen?

Nach dem „Bonner „G.-Anz." gibt der Petersburger Berichterstatter des Matin, der seit sechs Monaten in dortigen Generalstabskreisen verkehrt, seinen Lesern die Ansicht zum Besten, zu der er über den Ausgang des Krieges gelangt ist. Die erste Hälfte seines Aufsatzes betrifft das Übermaß der japanischen Vorsicht, die ihnen die kostbarste Zeit und so häufige Gelegenheiten raubte, die Russen schon vom Jalu ab zu Paaren zu treiben und über Charbin hinaus zurückzuwerfen. Jetzt sei dies nicht mehr möglich. An dem Tage aber, wo die Russen sich bis Charbin hätten zurückziehen müssen, hätten sie die ganze Mandschurei aufgegeben und das hätte den Japanern ja genügt. Sie wären Sieger geblieben und der Krieg sei zu Ende gewesen. Nicht für sich selbst wollen die Japaner die Mandschurei nehmen, das wußte England, das wußten auch die Vereinigten Staaten.

Japan erstrebte für sich nur Port Arthur und Korea.

Und aus Gründen innerer Politik wäre Rußland damals genötigt gewesen, sich dem Willen Japans, Chinas, Englands und der Vereinigten Staaten zu fügen.

Wie Port Arthur Rußland gerettet hat.

Die Japaner hatten ihren Kriegsplan sehr gut durchdacht. Alles war haarklein vorbereitet, die Kriegsmaschine stand unter Hochdruck bereit und es mochte kommen, was wollte: an dem Kriegsplan konnte und durfte nichts mehr geändert werden. Die ganze Sache sollte maschinenmäßig ablaufen. Versagte in der Maschine das kleinste Rädchen, so war alles verloren, denn die Fähigkeit, neue Kriegspläne nach den Umständen umzuändern, fehlt den Japanern.

Nun hatten sie aber an die Spitze ihres Planes die Worte geschrieben: „Fall von Port Arthur". Port Arthur ist aber nicht gefallen, und daran ging für Japan das ganze Unternehmen in die Brüche. Für das Unerklärliche gibt es keine andere Erklärung.

Nach jedem Sieg über Kuropatkin stürmten sie immer wieder gegen die Befestigungen von Port Arthur an, um 70 000 Mann frei zu bekommen, aber der heroische Widerstand Stössels änderte die Geschicke zu Rußlands Gunsten. Wäre Oyama ein Napoleon gewesen so hätte er von Anfang an Nodzu sich ruhig vor Port Arthur herumschlagen lassen, wie Napoleon es mit Lefèbre vor Danzig tat. Doch Napoleon verstand es, die Einzelheiten eines Feldzugplanes von Tag zu Tag, je nach den Bedürfnissen der Lage, zu regeln.

Wird Port Arthur fallen?

Es ist wahrscheinlich. Doch weder für die Russen noch für die Japaner hat dies noch Bedeutung. Für die Russen hat Port Arthur seine unvorhergesehenen Zwecke erfüllt. Für die Japaner genügt es aber nicht einmal, Port Arthur zu erobern, sie müssen es auch behalten. Angenommen, es fällt, so werden es die Russen sicher nicht mit den Waffen, wohl aber mit Hülfe der Diplomaten wieder erobern.

Die Rolle der Flotte kommt nicht mehr in Betracht. Togo ist der Beherrscher der See und wird es bleiben. Roschdjestwensky wird heldenmütig seine Pflicht tun, aber mit vereinzelten Schiffen und unerfahrenen Mannschaften — im letzten Augenblick wurden russische Bauern unter die Matrosen gesteckt — kämpft man nicht gegen kampf- und sieggewohnte Geschwader. Übrigens bin ich überzeugt, daß Roschdjestwensky zu spät eintreffen wird, um Port Arthur zu retten. Er wird sich genötigt sehen, Ende März, nach dem Eisgang, den Hafen von Wladiwostok aufzusuchen. Die Beherrschung der See ist für die Japaner eine conditio sine qua non, nicht aber für die Russen.

Keine Siege mehr.

Das Wort „Sieg" paßt gar nicht auf das Ereignis, das dem Krieg ein Ende bereiten wird. Einfach „Vorteil" soll es lauten. Dieser Vorteil wird aber den Russen bleiben. Anders ist es nicht denkbar. Allerdings kann Kuropatkin noch etwas weiter nach Norden zurückgehen, und zwar nach einem Mißerfolg bei Mukden. Weiter aber bis Thining, wo sich die mandschurischen Thermopylen befinden, wird Kuropatkin sicher nicht zurückgehen.

Vor Zentai waren die beiderseitigen Streitkräfte ziemlich gleiche, und ohne wirklichen Erfolg wurden beiderseits 25 000 Mann kampfunfähig gemacht. Seither erhalten die beiden Parteien Verstärkungen. Im Januar wird Kuropatkin mit den Armeen Grippenbergs, Linewitschs und Kaulbars 450 000 Mann haben, es wird auch eine vierte Armee gebildet, kurz, Rußland beginnt erst den Krieg, Japan dagegen geht fast der Atem aus. Doch nehmen wir an, die Streitkräfte bleiben sich gleich. Was wird kommen? Eine Schlacht wird zu keinem Siege noch zu einer Niederlage führen, denn Kuropatkin haßt jedes abenteuerliche Unternehmen. Die Stunde der Strategie in der Mandschurei ist vorüber. Es stehen sich zwei kolossale Armeen in der Mandschurei gegenüber, die sich gegenseitig aufreiben, aber nicht vernichten können. Rußland, das erst jetzt kriegsbereit ist, wird Japan mürbe machen, weil Japan ihm Zeit gelassen hat. In einem europäischen Kriege wäre Rußland mit seinen Rüstungen erst nach dem Kriege fertig gewesen.

Nur ein geringer Vorteil

den die Russen erringen würden, dürfte genügen, um das Ende des Krieges herbeizuführen. Kuropatkin wird die Offensive ergreifen, und sobald die Japaner auf nur fünf Kilometer zurückweichen, wird die Diplomatie in ihre Rechte treten, denn sobald die Russen auch nur einen unansehnlichen Vorteil gewinnen, sind beide Parteien zu Verhandlungen gern bereit.

Rußland aber wird keiner Friedensstimme Gehör schenken, wenn, falls Port Arthur gefallen ist, diese Hafenstadt nicht wieder zurückgegeben wird. Rußland wird Port Arthur, Japan dagegen Korea behalten. Diese diplomatischen Unterhandlungen werden vor dem kommenden Sommer nicht beginnen. Bis dahin wird in der Mandschurei noch tapfer weitergeschlachtet werden.

Kurz: Mit 200 000 Mann konnten die Japaner zu Beginn des Krieges mit 50 000 Russen nicht fertig werden, als sie sie schlagen, verfolgen und verschlucken konnten. Wie sollten sie jetzt 300 000 verschlucken?

Schlußwort.

Jedesmal, wenn Kuropatkin einen Schritt rückwärts tat, machte die Reformbewegung in Rußland einen Schritt vorwärts. Nach der russischen Niederlage vom Liaojang glaubte die Regierung, Zugeständnisse machen zu müssen und beschloß, die Semstows einzuberufen. Als sie aber nach Petersburg kamen, hatte sich die Lage gebessert, und die Semstows wurden höflich an die Luft gesetzt; die Regierung glaubt des Sieges über Japan sicher zu sein.

Weiteres Verstärken der englischen Schiffsartillerie.

Bei den englischen neuen Linienschiffen und Panzerkreuzern tritt das weitere Ausbilden und Bevorzugen der Offensivkraft selbst auf Kosten anderer wichtiger Eigenschaften immer deutlicher zu Tage.

Leben um Leben.

Roman von Dietrich Theden.

Nachdruck verboten.

7

Viertes Kapitel.

„Ziehen Sie Ihren Staat wieder aus, Sieck," sagte Hansen zu dem Kutscher, der in seiner blauen Livree und mit dem „Spint" auf dem Kopf eben eine letzte Besichtigung des Geschirrs vornahm; „ich fahre allein."

„Nanu!" entfuhr es Hans Sieck, der sonst in der Regel mitgenommen zu werden pflegte.

„Ja, neumodisch," meinte Hansen trocken. „Im Kopf stellen sich die Mucken immer zuerst ein."

Er trat an das Leitpferd.

„Dem war gestern ein Eisen locker."

„War all beim Schmied, Herr Inspektor."

„Schön."

Hansen kletterte auf den Bock.

„Bringen Sie den Schimmel des gnädigen Fräuleins an die Luft, Sieck," ordnete er noch an. „Die Krake steht sich krumm und steif."

„Jawoll, Herr Inspektor."

Ein Zungenschnalzen vom Kutschbock, und die Braunen zogen an.

Es waren junge Tiere, die übermütig tänzelten. Auf dem Landweg ließ Hansen sie ausgreifen. Aber der Weg war noch feucht, und der nasse Sand flog, von den Hufen geworfen, bis auf den Kutschersitz. Auf einer lehmigen Strecke des Weges waren die ausgefahrenen Wagengleise noch mit schlammigem Wasser gefüllt, das sich mitunter zu Pfützen erweiterte und zu Schrittfahren und öfterem Ausbiegen nötigte.

Wer dem Fahrer begegnete, grüßte respektvoll. Hansen kannte jeden und dankte freundlich. Bei Neuhude überholte er einen alten Kätner von Deepenhagen, der mühselig auf dem Grasrang dahinhumpelte. Das Haar des Mannes war weiß, der Rücken vom Alter gekrümmt.

Hansen hielt an.

„Mengen Kuhlkamp. Was, geht auch mal wieder unterwegs? Wohin soll's denn gehen?"

„Zu mein Dochter," sagte der Alte, die Mütze lüftend.

„Aha, auf Altenrade — weiß, weiß. Steigen Sie ein, Kuhlkamp! 'ne halbe Stunde ist für alte Beine schon was schwer."

„Ach, es geht noch, Herr Inspektor."

Aber er ließ sich doch nicht nötigen.

„Na, wenn Sie erlauben —."

Der niedrige Tritt des Landauers machte ihm das Einsteigen bequem.

„Geht's gut beim Liesel?" fragte Hansen.

„O, sehr, Herr Inspektor. Der Jüngste hat nun auch schon Zähnchen gekriegt und —" er kicherte vergnügt — „bei — beißt nu bald besser als ich."

„Na, und Ihr Soldat, der Hermann?"

„O, der, Herr Inspektor!" Der Alte lachte vor Stolz. „Wiederkommen nach Deepenhagen wird der woll nicht. Hat ka'liert, wie die sagen, und is all Feldwebel geworden. Un gestern war mein Geburtstag, da hat er mir eine richtige Meerschaumpfeife geschickt und 'n großes Paket Portorico."

Er nestelte an einem Päckchen, das offenbar die Pfeife enthielt.

„Was? Gestern Geburtstag? Ja, da gratulier ich natürlich auch noch, Kuhlkamp! Da wollen Sie das Geschenk wohl der Tochter zeigen?"

Der Alte nickte.

„Mal sehen?" fragte er und entfernte auch schon die Papierhülle. „Den Kopf nicht anfassen," bat er. „Das muß man bei Meerschaum nie tun. Das ist was, was?"

„Na, dem Jungen muß es gut gehn," sagte Hansen anerkennend. „Schönes Stück das, Silberbeschlag, — der Junge hat was übrig für seinen Vater. Da paffen Sie nur gesund draus! Wie alt sind Sie geworden, Kuhlkamp? Warten Sie mal, ich werd schon nachkommen. — Vierundsiebzig?"

„Noch 'n kleinen Schubs mehr, Herr Inspektor. Sechsundsiebzig."

Und noch so schön rüstig, das laß ich mir gefallen. Na, wenn Sie mal an den Jungen schreiben, dann vergessen Sie einen Gruß von mir nicht. Und die Liese soll's nu bald genug sein lassen mit dem Volk von Göhren; wollen doch andere Leute auch noch Platz behalten. Wieviel sind's denn schon?"

„Neun, Herr Inspektor. Erst —"

„Weiß schon," unterbrach Hansen. „Der Fritz, der Klaus, der Karl — vier Jungens —"

„Fünf!"

„— also fünf — — und vier Mädel. Und der älteste zählt so'n Stücker elf Jahre."

„Zehn — und drei Monate."

„Die Kate ist schmuck," lobte Hansen, als das Gut Altenrade erreicht war und das hübsch weiß getünchte Arbeiterhäuschen, unweit des Weges sichtbar wurde. „Na, adieu, Kuhlkamp."

Der Alte dankte, als er wieder auf den Beinen stand, ehrlich und sah dem Wagen noch eine Weile nach.

„Na, so einen — wenn sie so einen auch auf Altenrade hätten," murmelte er in den schon etwas dünn gewordenen Bart.

Auf Altenrade wollte es nicht rechts vorwärts gehen, und der einfache Tagelöhner schoß nicht viel vorbei, wenn er die Hauptschuld auf den Leiter des Gutes schob, in diesem Falle den Besitzer selbst, der Offizier gewesen war, allerlei noble Passionen, aber nur geringe Fachkenntnisse und wenig Lust mitgebracht hatte.

Vor dem Gasthof „Zum braunen Hirsch" wurde der Inspektor von einem Jungen angerufen, der offenbar als Posten ausgestellt war.

„Was willst du, Bengel —?" fragte Hansen, der den Anruf nicht gleich verstanden hatte.

„Is 'n Herr drin," wiederholte der Bursche, „möchte nach Neumünster, und ob er nich mitfahr'n kann!"

„Na Donnerwetter!" fluchte Hansen, „dann soll er sich aber rausscheren! 'n Jahr warten tu ich nicht."

Er zog die Zügel aber doch an und hielt, während der Junge ins Haus flitzte.

Von der Kegelbahn des an einem kleinen See gelegenen Kruges drang lautes Kegelpoltern herüber, dem ein Sang von ein paar hellen Knabenstimmen folgte. Hansen horchte und verstand deutlich den ihm wohlbekannten Vers:

„Viktoria! Viktoria!
Alle Neune liegen da!
Ist das nicht ein braver Mann,
Der drei Neunen schieben kann?
Ja, das ist ein braver Mann,
Der drei Neunen schieben kann!
Gut Holz!"

Ein älterer, einfacher und doch würdiger Herr kam aus dem Hause an den Wagen und lüftete den weichen Filzhut, der ein volles, wie der starke Schnurrbart leicht ergrautes Haar sehen ließ.

„Bitte um Verzeihung, Herr," sprach er Hansen in einer stillen, bescheidenen Weise an. „Wenn Sie die Güte haben wollten, mich mitzunehmen — ich wäre Ihnen verbunden — Professor Halm," stellte er sich vor.

„Ich bin Ihnen gern gefällig," antwortete Hansen. „Bitte, steigen Sie ein."

„Nein, nicht ein. Zu Ihnen, wenn Sie gestatten."

„Auch recht."

Als der Fremde oben saß, ging die Fahrt weiter.

„Entschuldigen Sie, daß ich Sie anrufen ließ," bat der Fahrgast. „Der Wirt hatte mir gesagt, daß sich wohl eine Fahrgelegenheit finden dürfe, und den Jungen als Aufpasser postiert."

Der Mann machte auf Hansen einen guten Eindruck und bald war eine angenehme Unterhaltung im Gange.

„Ich war ein bißchen auf der Kegelbahn," plauderte der Professor, „und habe zugeschaut. Der Wirt hat so eine Art Familientag, scheint's. Fast alles Verwandte, sieben oder acht, junge und alte. Und zur Stärkung des Appetits, wie sie meinten, so 'n kleiner Kegelschub. Übrigens der erste in diesem wetterwendischen Frühling. Ist aber ein Meister dabei, alle Hochachtung. Eben wieder drei Neunen nacheinander —"

Hansen nickte.

„Hörte ich schon aus dem Gesang der Jungen," meinte er. „Ist aber nicht so schwer, denn die Bahn ist gut, und wer sich eingeschoben hat, na, da purzeln sie eben."

„Ja," bestätigte der Professor. „Aber nicht bei allen. Auch drei Ratzen kamen vor —"

„Nacheinander?"

„Jawohl. Und wurden auch mit so einem Sang belohnt."

„Ich hab mir's aufgeschrieben So:
Der Professor zog lachend einen Zettel
„Ratzoria! Ratzoria!
Den Ratzenorden hat er ja;
Will er den Ord'n hab'n mit dem Stern,
Muß er besser schieben lern'n —
Will er den Ord'n hab'n mit dem Stern,
Muß er besser schieben lern'n!
Schlecht Holz!"

Auch 'ne Poesie! Aber Stimmen haben die Jungen — und müssen eine gute Schule haben. — Übrigens, pardon, Sie sind ja wohl aus der Gegend und müssen Bescheid wissen: Was ist denn das mit einem Leutnant von Deepenhofen oder so ähnlich, von dem immer wieder die Rede war — soll verschwunden sein, ziemlich geheimnisvoll — vielleicht sogar — ermordet? Ich bin aus den hin und her geworfenen Brocken nicht recht klug geworden. Oder ist das bloß so 'n Gerede?"

„Wenn doch," entgegnete Hansen widerstrebend, „jeder vor seiner eigenen Türe kehren wollte!"

„Also übertrieben?" fragte der Professor.

„Wer von Mord spricht, fabelt in den Tag hinein. Oder — könnte sich verdächtig machen!" sagte Hansen fast gereizt. „Ein vernünftiger Mensch behauptet nur, was er weiß. Und wo er nichts wissen kann, hält er den Rand."

„Verzeihen Sie," fiel der Professor mit liebenswürdiger Freundlichkeit ein, „ich wollte Sie nicht verletzen. Haben Sie denn den Herrn Leutnant, von dem das Gerede geht, gekannt?"

„Ja, habe ich." Hansen nannte seinen Namen und seine Stellung auf Deepenhagen. „Uns hat das Unglück wie ein Blitz getroffen; aber die andern geht es weiter nichts an!"

„Pardon," bat der Fahrgast nochmals. „Ich bin der letzte, der sich unberufen hineinmischen will. Aber da war es unvorsichtig von den Leuten, daß sie — mehr oder minder verschleiert — sogar eine bestimmte Person zu verdächtigen wagten —"

Die neuen Linienschiffe der „Nelson"-Klasse erhalten als Hauptartillerie vier 30,5 Centimeter- und zehn 23,4 Centimeter-Geschütze, die neuen Panzerkreuzer der Minotaur"-Klasse, die im übrigen dem „Black Prince" gleichen sollen, acht 23,4 Centimeter- und zehn 15,2 Centimeter-Geschütze.

Wie dieses Streben nach Verstärken der Artillerie in der englischen Marine zu bewerten ist, geht aus einer Rede hervor, die kürzlich von einem Mitinhaber der großen englischen Schiffsbaufirma Vickers in Barrow gehalten worden ist. Es wurde darin gesagt, daß heute bei jedem Entwurf eines Linienschiffes auf eine starke Artillerie das Hauptgewicht gelegt werden müßte, daß nach den Erfahrungen im fernen Osten anzunehmen ist, daß das 15 Centimeter-Kaliber völlig von dem 23,4 Centimeter- und 30,5 Centimeter-Kaliber verdrängt werden würde. Die Schiffe müßten in größerer Entfernung kämpfen können, weil der Torpedo auf eine Entfernung von mehr als zwei Seemeilen wirksam geworden wäre. Das Zukunftsschlachtschiff würde ein Dutzend 30,5 Centimeter-Geschütze tragen, einen mächtigen Panzerschutz und eine Geschwindigkeit von 20 Knoten haben.

Von diesem Standpunkt aus, der sicher in englischen Marinekreisen mehr Anhänger als Gegner hat, ist es interessant, die Kritiken der englischen Fachliteratur zu erwähnen, die anläßlich des Stapellaufes unseres neuesten Linienschiffes „Deutschland" über diesen Schiffstyp laut geworden sind.

In den Kritiken wird anerkannt, daß das Deplacement in dem neuen Schiffstyp gut ausgenutzt sei, aber hervorgehoben, daß bei der neuen deutschen Schiffsklasse in der Artillerie überhaupt kein Fortschritt zu verzeichnen sei. Bei der verhältnismäßig schwachen Armierung müßte die „Deutschland" eine Geschwindigkeit von 20 Knoten haben, um stets in der Lage zu sein, ein Gefecht annehmen oder ihm ausweichen zu können.

Wenig Beifall findet ferner die Einführung der Einzelkasematten an Stelle der Drehtürme für die vier oberen 17 Centimeter-S.-K.

Im allgemeinen bespöttelt wird der Standpunkt, „nicht zu viel auf eine Karte zu setzen", da für ein Linienschiff an erster Stelle seine Gefechtsstärke im Vergleich zu etwaigen gegnerischen maßgebend sein muß.

Direkt getadelt wird, daß auch der neue deutsche Typ infolge seiner Aufbauten, Deckshäuser und Brücken eine gar zu große Zielscheibe biete.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 9. Dez. Der Kaiser unternahm gestern vormittag einen Spaziergang und hörte im königlichen Schloß die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Generalstabes der Armee. Zur gestrigen Abendtafel im königlichen Schloß war Reichskanzler Graf von Bülow geladen.

— Der Berl. Lokal-Anz. meldet: Oberhofmarschall Graf von Eulenburg überreichte gestern Adolf von Menzel als Geschenk des Kaisers zum 90. Geburtstage eine Nachbildung eines neueren Schlachtgemäldes mit der Unterschrift des Kaisers.

— Dem Vernehmen der Nordd. Allg. Ztg. nach ist vom Könige dem Geschlechte v. Bülow das Präsentationsrecht zum Herrenhause verliehen worden.

— Die letzte Ausgabe des „Simplizissimus" ist in Dresden beschlagnahmt worden.

— Daß der Oberst des Mainzer Husaren-Regiments, wie in Artikeln über den Selbstmord des jungen Leutnants D. zu lesen war, ein Sohn des Generalfeldmarschalls Grafen Blumenthal ist, ist unrichtig.

— Gegen eine Reichsvermögenssteuer hat die deutsche Tageszeitung vom Bund der Landwirte nichts einzuwenden, vorausgesetzt, daß sie auf das bewegliche Kapital, nicht aber auf das von der Landwirtschaft benutzte angewendet wird. — Wie uneigennützig!

— Wie die Morgenblätter aus Emden berichten, verlautet zuverlässig, daß der Dortmund-Emskanal am 2. Januar abermals längere Zeit gesperrt werde, weil der Zustand der Schleuse südlich von Meppen äußerst bedenklich sei.

Paris, 9. Dez. Es heißt, es sei nunmehr endgültig festgestellt, daß der König Alfons XIII. von Spanien im April nächsten Jahres nach Paris kommen werde. Der König werde jedoch von Paris direkt nach Madrid zurückkehren und nicht, wie es früher hieß, sich von hier nach London und Wien begeben.

— Der Senat hat das Abkommen mit England nach mehrtägiger Verhandlung mit 215 gegen 37 Stimmen genehmigt. Minister Delcassé hatte noch einmal die Vorzüge des Abkommens erörtert: Frankreich erhält in Marokko große Rechte und gibt in Egypten Rechte auf, auf die es tatsächlich längst verzichtet hatte, es hat für seinen Handel aber alle Bürgschaften erhalten. Frankreich hat in Neufundland nur das Recht aufgegeben, die Fische an Land zu trocknen; dafür aber in Westafrika weitgehende Zugeständnisse eingeheimst. Frankreich habe sich den Frieden und die Freundschaft Englands gesichert und könne nunmehr, gestützt auf das Bündnis mit Rußland, sein Kolonialreich ausbauen.

— Der Matin bringt in seinem heutigen Leitartikel über die geplanten neuen Anleihen Rußlands in Deutschland von 500 Millionen und in Frankreich von 800 Millionen Franken einen heftigen Ausfall gegen den französischen Botschafter Bompard in Petersburg. Das Blatt versichert, die Deutschen würden für die gewährte Anleihe von Rußland Bestellungen in der Höhe von 240 Millionen erhalten, Frankreich dagegen nichts. Das Blatt macht den Botschafter dafür verantwortlich, daß er verabsäumt habe, Frankreich irgend welche wirtschaftlichen Zugeständnisse zu sichern.

— Eine Behauptung des Figaro, wonach die deutsche Mission nach Abessinien einen militärischen Charakter tragen solle, wird wohl am besten durch die genaue Angabe der teilweise schon bekannten Mitglieder dieser Expedition widerlegt. Es sind Geh. Legationsrat Rosen als Führer, Legationssekretär Graf Viktor Eulenburg, Vizekonsul Schüler, Kommerzienrat Bosch, Professor Rosen und Geh. expedierender Sekretär Becker. Außerdem wird wahrscheinlich ein Militärarzt die Expedition begleiten. Sie begibt sich zunächst mit dem Lloyddampfer Friedrich der Große nach Dschibuti. Die französische Regierung hat sich in sehr dankenswerter Weise bereit erklärt, der Expedition bei der Landung und dem Weitermarsche alle möglichen Erleichterungen zu gewähren.

Brüssel, 9. Dez. In der Kammer stellten die Liberalen fest, daß der König in seinem offenen Brief an den Kriegsminister die persönliche Wehrpflicht zum Schutz der heiligsten Güter für unumgänglich notwendig erklärt und damit den schärfsten Gegensatz zu seinen klerikalen Ministern in dieser Frage bekundet habe. Ja das Ministerium habe die Ansicht des Königs widerlegen lassen. Es bekenne sich auch jetzt noch in der Kammer zu dem Freiwilligensystem, das der König für verderblich hält. Und dabei blieben die Minister auf ihrem Posten!!

Petersburg, 9. Dez. Der Mörder des Ministers Plehwe ist soweit hergestellt, daß er demnächst hingerichtet werden kann.

— Die armenische Geistlichkeit hat gebeten, ihr die Kirchengüter wieder auszuliefern, die ihr Minister Plehwe genommen hat.

„Was?" fuhr Hansen auf. „Des Mordes? Die sind ja toll!"

„Nicht direkt des Mordes. Aber es fielen so verdeckte Andeutungen," führte der Professor aus. „Einen gäbe es wohl, dem mehr als Brotessen zuzutrauen sei, hieß es vorsichtig von einer Seite. Nur einen, nahm ein anderer das Wort auf, der aber nicht mehr mit der „Schleuder" arbeite, „wie weiland David der Erste." Verstehen Sie das?" (Forts. folgt.)

— Die Landschaftsversammlung in Kaluga hat an den Kaiser eine Ergebenheitskundgebung gerichtet: Nur ein freies Wort und die Unverletzlichkeit der Person und des Eigentums, die Gleichberechtigung aller könnten Rußland entwickeln. Ein Gegenredner wurde ausgepfiffen.

Belgrad, 8. Dez. General Grujitsch gab die Absicht, ein Kabinett zu bilden, im letzten Augblick auf, als die Liste schon zusammengestellt war und nur noch dem König übergeben werden sollte. Er sah die Unmöglichkeit ein, mit der jetzigen Skupschtina zu arbeiten und trat deshalb zurück. Nikola Paschitsch hatte dies vorausgesagt und erscheint jetzt als der kommende Mann, von dessen Tatkraft man eine Klärung der Lage erwartet.

Madrid, 9. Dez. Der bisherige Minister des Innern Sanchez Guerra hatte am 7. Dezember ein Duell mit Soriano, wobei letzterer am Bein verwundet wurde.

Washington, 8. Dez. Die Regierung hat mit der Untersuchung des Tabaktrusts angefangen, der aus amerikanischen und kontinentalen Gesellschaften in den Vereinigten Staaten und der British Imperial Company in England besteht. Sollten sich die Anschuldigungen gegen den Trust bestätigen, so würde dieser in den Anklagezustand versetzt werden. Die Pflanzer beklagen sich, daß das Verfahren des Trusts die Konkurrenz beim Einkauf unterdrücke.

Chikago, 8. Dez. An seinem dreißigsten Stiftungsfeste kabelte der Deutsche Kriegerverein dem Kaiser ehrerbietigste Grüße. Der deutsche Konsul Dr. Weyer trank auf das Wohl des Präsidenten Roosevelt und Kaiser Wilhelms und überreichte dem Vereinspräsidenten Schlenker den Kronen-Orden 4. Klasse und den württembergischen Friedrichs-Orden. General v. Löwenfeld und Graf Schmettow, die die Orden mitgebracht hatten, ließen sagen, sie bedauerten, daß es ihnen unmöglich sei, die Auszeichnungen persönlich zu überreichen und persönlich die Grüße des Kaisers an alle alten Soldaten zu überbringen.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechtes nur mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet

* **Gummersbach,** 10. Dez. (Preuß. Lotterie.) Die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse 212. Preuß. Lotterie hat bei Verlust des Anrechts bis Mittwoch, den 14. Dezember, abends 6 Uhr, zu erfolgen. Am nächstfolgenden Tage wird mit dem Verkauf der nicht erneuerten Lose begonnen.

* **Gummersbach,** 8. Dez. Zöglingen der Volksschule, die nicht zur Konfession des angestellten Lehrers gehören, soll die Teilnahme an dem von diesem erteilten Religionsunterricht nur dann gestattet werden, wenn die Eltern und Vormünder des Kindes dies ausdrücklich verlangen. Um der Unsicherheit darüber zu begegnen, wie und vor wem dieses Verlangen ordnungsgemäß zu bekunden ist, ist neuerdings vom Minister folgendes angeordnet worden: Die Willenserklärung, daß Kinder in einer anderen Konfession unterrichtet werden sollen, als es nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen sonst geschehen müßte, ist fortan von den Eltern persönlich vor dem Landrat, Richter oder Notar abzugeben. In den kreisfreien Städten tritt an Stelle des Landrats der Leiter der Polizeiverwaltung. Bei weiten Entfernungen auf dem Lande ist es gestattet, daß die Landräte im einzelnen Falle die Amtsvorsteher ermächtigen, die Erklärungen entgegenzunehmen. Die Schulaufsichtsorgane haben Anträge der Beteiligten auf Ermächtigung eines Amtsvorstehers zur Entgegennahme der Erklärung anzunehmen und an die Landräte zu befördern. Die Erklärung darf sich nur auf solche Kinder erstrecken, die entweder bereits im schulpflichtigen Alter stehen oder binnen 3 Monaten schulpflichtig werden. Wenn diese Erklärung an der zuständigen Stelle nicht erfolgt ist, sind die Schulkinder, die einer anderen Konfession angehören, vom Religionsunterricht zurückzuweisen.

r. **Hülsenbusch,** 9. Dez. Mittwoch abend starb in Obergelpe im Alter von 87 Jahren Herr Christian Bicksen. Der Entschlafene gehörte über 50 Jahre dem Gemeinderate von Gimborn an und war seit einer Reihe von Jahren Mitglied des evangelischen Schulvorstandes, der Armen- und Wegebaukommission und des Presbyteriums der evangelischen Kirchengemeinde Hülsenbusch. Der Verstorbene besaß ein außergewöhnliches Interesse und Verständnis für alle Gemeindeangelegenheiten und verwaltete seine Ämter mit der größten Gewissenhaftigkeit und Umsicht. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werdn.

? **Lieberhausen,** 9. Dez. Bei der am 1. ds. Mts. erfolgten Viehzählung stellte sich für die hiesige Gemeinde folgendes Resultat heraus: Zahl der Häuser überhaupt 259, mit Viehstand 231. Viehbesitzende Haushaltungen 246. Zahl der Pferde 33, des Rindviehs 588, der Schweine 709, der Ziegen 297. Hausschlachtungen kamen vor: Rindvieh 7, Schweine 51, Ziegen 111. — Für die Gemeinde Wiedenest ist das Resultat folgendes: Vorhandene Häuser 265, mit Vieh 279, viehbesitzende Haushaltungen 240. Anzahl der Pferde 19, des Rindviehs 611, der Schafe 2, der Schweine 232, der Ziegen 270. Zahl der Hausschlachtungen: Rindvieh 3, Schweine 120, Ziegen 175.

Köln, 7. Dez. Einen wüsten Exzeß verübte auf dem hiesigen Kirchhof in Melaten eine Frau, deren Schwiegermutter begraben wurde, sie schimpfte auf die Tote in den gemeinsten Ausdrücken. Vergebens bemühte sich der Geistliche sie zu beruhigen und zuletzt brachten Kirchhofarbeiter sie gewaltsam fort. Der Vorfall wird einen Strafprozeß zur Folge haben. —

Koblenz, 8. Dez. In 22 Gemeinden des Kreises Montabaur (Westerwald), ist die Anlegung sämtlicher Hunde auf drei Monate angeordnet worden.

Trier, 8. Dez. Der heftige Sturm wehte gestern einen Dachdecker von der Höhe eines Fabrikneubaues. Im Fallen riß der Dachdecker einen unter ihm beschäftigten Arbeiter mit in die Tiefe. Beide wurden schwer verletzt.

Aachen, 8. Dez. Der gestern abend wütende Sturm richtete an Dächern, Schornsteinen und Bäumen vielfachen Schaden an. Auch aus der Umgegend treffen Nachrichten über Sturmschäden ein. In Hehlrath stürzte ein Neubau ein, auf dem Derichsberg bei Büsbach brach ein Mast der Kleinbahn um, der elektrische Strom tötete ein Pferd eines Fuhrwerks, das kurz nachher die Stelle passierten.

Barmen, 7. Dez. (Schwerverbrüht.) Um den Verlust ihres zweijährigen Söhnchens Ernst bangen die Eltern Planke, Feldstraße 22a. Das Kind hatte Samstagnachmittag die gefüllte Kaffeekanne vom Tische gerissen. Der kochendheiße Inhalt des Gefäßes floß über den Körper des Kindes, das schwer verbrüht wurde. Man schaffte es ins städtische Krankenhaus. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, das Leben des Kindes zu erhalten.

Elberfeld, 7. Dez. Eine romantische Entführungsgeschichte beschäftigte die Strafkammer. Der hier wohnende Kommis Max Hasenmeyer, ein junger Mann von hübschen Wuchs und Gesicht, war in die 17 Jahre alte Martha Fr., Tochter hochachtbarer Eltern, verliebt. Das Mädchen war H. auch zugetan, jedoch schienen die Eltern von dem Verhältnis nichts wissen zu wollen. H. bewog daher seine Geliebte im Sommer d. J., mit ihm zu flüchten. Doch dazu gehörte Geld und dieses besaßen sie beide nicht. H. wußte indessen Rat. Er hatte den ebenfalls noch sehr jugendlichen Verkäufer Hans Schlmann kennen gelernt und sich diesem als Chemiker, der vor seinem Doktor stehe, ausgegeben. S. bereitete es daher ein Vergnügen, seinem „feinen" Freunde und Doktor in spe, der fast stets in einer Geldklemme saß, dadurch auszuhelfen, daß er entweder die gemachten Zechen beglich oder ihm kleinere Beträge lieh. S. besaß zwar selbst auch kein Geld, aber um seinem Freunde einen Gefallen zu tun, griff er hier und da in die Kasse seines Chefs, des Zigarrenhändlers Max Müller. Er teilte dies nun H. mit und plötzlich spielte letzterer sich dem Freunde gegenüber als Kriminalbeamter auf und forderte eine bestimmte Summe als Schweigegeld. S. wurde ängstlich und tat, wie der sonderbare Freund wollte. Dieser fuhr nun mit seiner Geliebten an den Rhein und nach Süddeutschland. Er sandte eine Anzahl Briefe und Telegramme an S., indem er unter Drohung weitere Summen forderte. S. sandte nach und nach etwa 6000 M. aus seines Herrn Kasse, H. verjubelte sie. Nach mehreren Wochen wurde das als Ehepaar segelnde Liebespaar in Stuttgart aufgefunden und zurückgesandt. Der nette Bräutigam erhielt wegen Entführung, Erpressung, Verleitung zum Diebstahl usw. 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, S. sechs Wochen Gefängnis.

Altenessen, 7. Dez. Von einem schweren Schicksalsschlage wurde die hiesige Familie Elbers betroffen, deren 18jährige Tochter in der Nacht von Sonntag auf Montag unbekleidet sich vom Hause entfernte, ohne zurückzukehren. Alle Nachforschungen waren vergebens bis man heute nachmittag gegen 3 Uhr die Leiche in der großen Emscher fand. Die Tat scheint in geistesgestörtem Zustande begangen zu sein, weil sonst kein Beweggrund für dieselbe erklärlich erscheint.

Dortmund, 7. Dez. (Sieg der Hausfrauen.) Mit der Erhöhung des Milchpreises hat man nun einmal entschieden Pech. Auch der diesmalige Ansturm auf die Milchverbraucher ist nicht geglückt, der Beschluß der westfälischen Milchverkaufsvereinigung und der Dortmunder Molkerei, in der eine große Anzahl Milchlieferanten vereinigt sind, hat nicht durchgeführt werden können. Die größte Mehrzahl der selbständigen Milchhändler hat den alten Preis beibehalten, die Molkerei verkauft seit heute die Milch auch wieder zum Preise von 18 Pfg. das Liter.

Dortmund, 8. Dez. Von der Schlachthofbahn wurde gestern der 63jährige Robert Niemeier überfahren. An den erlittenen Verletzungen starb er gestern abend im Krankenhause.

Heven bei Witten, 7. Dez. (Auflösung eines industriellen Unternehmens.) Wir berichten vor einigen Tagen, daß die in Konkurs befindliche Albermannsche Fabrik hierselbst beim gerichtlichen Verkaufe von dem Hauptgläubiger, dem Freiherr v. Rheinbaben, für 1500 M. erstanden sei. In dem Zuschlagstermine ist es dafür zugeschlagen, bei dem Konkurse ist also nicht mehr herausgekommen, als daß die Kosten des gerichtlichen Verfahrens daraus gedeckt werden können. Für die Gläubiger — die Passiva belief sich auf 200 000 M. — fällt also nichts ab. Das Werk ist aber inzwischen von dem Frhrn. v. Rheinbaben an die „Deutschen Gas- und Siederohrwerke", G. m. b. H. zu Düsseldorf, weiterverkauft worden. Diese hatten vorher schon die Maschinen erstanden. Die Albermannsche Fabrik, welche das einzige Stahlröhrenwerk war, das nicht dem Syndikat angehörte, ist damit beseitigt; sie wird vollständig demontiert und nicht wieder in Betrieb gesetzt. Wie das Werk trotz großer Aufträge so gänzlich in Verfall kommen konnte, ist vielen unbegreiflich. Es beschäftigte seinerzeit 60—80 Arbeiter.

Solingen, 8. Dez. Der Steckbrief gegen den flüchtigen Notar Justizrat Franz Josef Rosenbaum von hier wird mit zwei Bildnissen des Defraudanten, davon eins aus früheren Jahren, veröffentlicht. Rosenbaum ist am 9. Nov. in Villach, am 10. Nov. in Laibach gesehen worden und hat sich vermutlich über Triest über See begeben.

Haspe, 8. Dez. (Rechtsgültigkeit von polizeilichen Strafmandaten.) Seitens des hiesigen Polizeiverwalters werden die Konzepte der zu erlassenden Strafverfügungen mit den Anfangsbuchstaben seines Namens gezeichnet. Auf angerufene richterliche Entscheidung gegen polizeiliche Strafbefehle erkannte das hiesige Schöffengericht auf Freisprechung, da die Strafverfügungen wegen Fehlens der Unterschrift des Polizeiverwalters nicht ordnungsmäßig seien. Auf eingelegte Berufung des Amtsanwalts beschäftigte sich die Strafkammer Hagen als Berufungsinstanz mit der Angelegenheit. Das Gericht hob die ergangenen Freisprechungen auf und erkannte auf Strafen. Das Landgericht war der Ansicht, daß die Strafverfügungen der Polizei als in rechtsgültiger Weise erlassen anzusehen seien, wenn sie als Unterschrift nicht den vollen Namen des Polizeiverwalters, sondern nur die Anfangsbuchstaben aufwiesen.

Dahl, 7. Dez. (Tot aufgefunden.) Gestern nachmittag wurde in der Nahmer in dem dem Landwirt Fr. Flues zu Hobräck gehörenden Heuschuppen eine männliche Leiche gefunden. Nach der vorgefundenen Invalidenkarte ist es der Dachdeckergeselle Fr. Dörfeler aus Kierspe gebürtigt, 45 Jahre alt und zuletzt in Halver wohnhaft. Wie die ärztliche Untersuchung ergeben hat, soll kein Verbrechen vorliegen. Allem Anschein nach ist der Mann verhungert.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 8. Dez. Professor Adolf v. Menzel, der große Altmeister deutscher Kunst, feierte heute in vollster Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag.

Oldenburg, 8. Dez. In dem Beleidigungs-Prozeß des oldenburgischen Ministers Ruhstrat gegen den Residenzboten ist der angeklagte Redakteur zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden, weil er den Minister des Meineides und der Unwahrheit im Parlament beschuldigt hat, ohne daß der Vorwurf zu beweisen sei. Der Minister habe wohl nach 1896 noch gepokert, Poker sei aber kein Glücksspiel, die Lustige Sieben habe er nicht gespielt, er habe also sagen können, daß er als Minister nicht bazardiert habe. Der Belastungszeuge, ein Kellner, war, wie schon berichtet, im Gerichtssaal unter dem Verdacht des Meineides verhaftet worden. Der Kellner hatte im Verlauf seiner Aussagen auch den Staatsanwalt und mehrere Referendare, die er zuerst Richter nannte, beschuldigt, mit Ruhstrat gejeut zu haben. Der Staatsanwalt erklärte darauf als Zeuge, daß er als Referendar mit Referendaren die Lustige Sieben gespielt habe, niemals aber mit dem Minister. Dasselbe bekundete ein Referendar. Auch der eine Verteidiger, der den Kellner früher vernommen hatte, wurde vernommen. Wegen seiner Behandlung als Zeuge legte er darauf sein Amt als Verteidiger nieder, ebenso der zweite Verteidiger. Minister Ruhstrat hat, bevor die Verteidiger den Saal verließen, den einen zu fragen, ob er nicht mit dem Artikel des Residenzboten in Verbindung stehe. Der Rechtsanwalt wies das mit großer Entrüstung zurück und warf dem Minister leichtfertige Verdächtigungen vor. Der zweite Verteidiger stellte fest, daß der Minister mit Waffen gekämpft habe, die nicht schön seien.

Cannstatt, 7. Dez. Die 24 Jahre alte Empfangsdame Eugenie Maik, die bei dem Photographen Klaiber bedienstet war, wurde heute abend kurz nach 6 Uhr im Empfangssalon ermordet aufgefunden. Der Mörder hatte sie durch einen Schlag auf den Kopf betäubt, ihr dann den Hals durchschnitten und die Kasse mit etwa 12 Mark Inhalt geraubt. Am Tatorte ließ der Verbrecher einen Knüppel zurück. Die Tür war von außen abgeschlossen.

Die Aufstände in Deutsch-Südwestafrika.

Hundert Witbois, die von Swakopmund fortgebracht worden waren, weil man sie daran hindern wollte, sich dem Aufstande anzuschließen, sind in Togo eingetroffen. Sie sollen bei dem Wegebau im Innern der Kolonie verwendet werden.

Auf einer Patrouille bei Anichaebib (Datum noch nicht gemeldet) sind gefallen: Leutnant Fritz Roßbach aus Leipzig, Unteroffizier Boumann, früher im Husaren-Regiment 12, Reiter Friedrich Reiner, früher im Dragoner-Regiment 21.

Ferner sind am Typhus 8 brave Soldaten gestorben. Vermißt wird ein Unteroffizier.

Aus Koblenz sind 60 Mann vom Telegraphenbataillon nach Deutsch-Südwestafrika abgegangen.

Russisch-japanischer Krieg.

Tokio, 8. Dez. Eine Meldung des Kommandierenden der gelandeten Schiffsgeschütze von heute nachmittag 2½ Uhr besagt: Heute um 12½ Uhr wurde es gewiß, daß die Pereswjet gesunken ist; sie befindet sich in der gleichen Lage wie die Poltawa. Die Pallada beginnt sich nach Backbord zu neigen; wir richten ein heftiges Feuer auf sie.

Tokio, 8. Dez. Der heute nachmittag eingegangene Bericht des Befehlshabers der gelandeten Schiffsgeschütze besagt: Von der Pobjeda ist der mittlere Schornstein schwer beschädigt; das Schiff hat Schlagseite nach Achter und ist bis zum Hauptdeck unter Wasser. Von der Pereswjet steckt das Oberdeck unter Wasser. Retwisan neigt nach Steuerbord über, das Oberdeck ist nahezu ganz unter der Wasseroberfläche. Die Pallada, die



aller Art als passendes Weihnachtsgeschenk

für Herren, Damen u



kaufen Sie

billig und gut

bei

Jos. Lofgnié,

Gummersbach, Wilhelmstraße No. 17.

zwischen der Retwisan und dem Minenschiff Amur liegt, ist nicht deutlich zu sehen, doch ist ein leichtes Sinken des Hinterteils wahrzunehmen, der genaue Umfang der Beschädigung ist nicht festzustellen. Vom Bajan brennt jetzt das Vorderdeck. Die Sebastopol liegt anscheinend im Ostteil des Hafens längs des großen Krans. Es ist nur der Mast und der Oberbau sichtbar; der Rumpf wird ganz von einem Hügel verdeckt. Das Feuer der Armeegeschütze richtete sich heute hauptsächlich auf die Schiffe Pallada, Bajan und Sebastopol.

London, 8. Dez. Dem Reuterschen Bureau ist folgende Depesche seines Berichterstatters bei der japanischen Armee vor Port Arthur zugegangen: Ich besuchte den 203 Meter-Hügel. Der Anblick des Kampfplatzes ist fürchterlich. Die Japaner haben die vorgeschobenen Werke nach sechstägigem Kampfe genommen. Der Kamm des Hügels ist durch die Beschießung weggerissen; die Abhänge sind mit Trümmern bedeckt, die Gräben eingeworfen und mit Erde zugefüllt. In einem einzigen hundert Schritt langen Stück Graben wurden 200 tote und verwundete Russen gefunden. Die Leichen waren durch das in Handgranaten geschleuderte Dynamit entsetzlich verstümmelt.

Tschifu, 8. Dez. Heute sind hier Leuchtschiffe aus Niutschwang eingetroffen, die diese Station in Erwartung des unmittelbar bevorstehenden Schlusses der Schiffahrt auf dem Liaoto verlassen haben. Sie berichten, sie hätten außerhalb Port Arthurs vier japanische Schlachtschiffe, drei Kreuzer und zehn Torpedoboote gesehen; der Kapitän glaubt, daß jetzt die japanische Flotte dort sei.

Tokio, 9. Dez. Der Kommandeur der gelandeten Schiffsgeschütze berichtet unterm 8. Dezember abends: Die Pallada fing Feuer und legte sich nach Backbord über mit dem Heck unter Wasser. Der Giljak wurde von elf Schüssen getroffen. Um 11½ Uhr vormittags fing der Bajan an zu brennen; um 4½ Uhr brannte er noch. Das Minenschiff Amur ist von vierzehn Schüssen getroffen worden und mit dem Heck weggesunken. Viele Schüsse trafen ein Warenlager und andere Gebäude in der Nähe von Painuschan und das Arsenal.

Brest, 8. Dez. Der russische Torpedobootszerstörer Prozitelny hat heute nachmittag Camaret, wo er des Unwetters wegen Schutz gesucht hatte, wieder verlassen.

Petersburg, 8. Dez. Wie verlautet, ist gestern die Absendung eines dritten Geschwaders beschlossen worden, das am 8. oder 9. Januar abgehen soll. Die Weiterfahrt des zweiten Geschwaders wird dadurch nicht aufgehalten.

London, 9. Dez. Der japanische Gesandte in London erhielt ein vom 8. ds. datiertes Telegramm aus Tokio, das den Zustand der russischen Schiffe in Port Arthur etwas anders schildert, als das Telegramm des Reuterschen Bureaus. Nach der Depesche des Gesandten war die Lage der Schiffe Donnerstag nachmittag 2 Uhr 30 Minuten folgende: Pereswjet gesunken bis zum Gang am Stern, Poltawa, Retwisan und Pobjeda bis zum Oberdeck gesunken; Pallada nach vorn geneigt; Bajan Feuer gefangen; Sebastopol liegt am Kran im Osthafen, bis auf die Mastspitzen unsichtbar. Das Bombardement richtete sich am Donnerstag hauptsächlich gegen die drei letzten Schiffe.

London, 9. Dez. Der Standard berichtet vom 8. ds. aus Schanghai: Das chinesische Kriegsschiff, das den russischen Kreuzer Askold bewachen sollte, hat angeblich zu Reparaturen seinen Posten verlassen. Der Askold soll mit Maschinenausbesserungen beschäftigt sein. Die Morning Post meldet aus Schanghai vom 8. ds. Aus gut unterrichteter Quelle verlautet, daß der Askold in letzter Zeit heimlich Kohlen einnimmt und daß eine zweite Steuervorrichtung für das Schiff gemacht worden ist. Man glaubt, daß der Askold zu entweichen beabsichtigt, wenn sich die Baltische Flotte nähert.

An die Hausfrauen! Fordern Sie in den Kolonialwaren-Handlungen Prospekt über **Grümer & Neu** vorzügliche u. unübertroffene Seifen-fabrikate und über Grümer & Neu Gratis-Verteilung. Wir verteilen hohe Preise in barem Gelde, wunderschöne Taschentücher, Handtücher und allerhand Nützliches und gewähren auf diese angenehme Weise direkt an die Verbraucherinnen unserer Fabrikate den höchsten Rabatt.

Grümer & Neu, Barmen-R.,
älteste Waschpulver-Fabrik,
älteste Fettseifen-Fabrik des Wuppertals.

Königlich Preussische Staats-Medaille
Seidenstoffe schwarze weisse farbige
in unvergleichlich reicher Auswahl.
Immer die neuesten und schönsten. — Solide und sehr billig.
4 Ausstellungs-Medaillen, 6 Hoflieferanten-Diplome.
Deutschlands grösstes Spezial-Seidengeschäft
Mech. Seidenstoff-Weberei Michels & Cie. Berlin SW. 19
43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.
Proben portofrei

Vom Baby bis
zum Backfisch
wissen alle die Leckerbissen zu würdigen, welche mit **Dr. Oetker's** Backpulver bereitet sind.
Rezeptbücher liegen heute der Stadtauflage unserer Zeitung bei, damit jede Mutter ihren Lieblingen nicht nur wohlschmeckende, sondern auch sehr nahrhafte Kuchen und Puddings bereiten kann. Viele Nachahmungen werden angeboten und verlange man beim Einkauf ausdrücklich **Dr. Oetker's** Fabrikate, weil diese die besten sind.

Die heutige Nummer umfaßt **8 Seiten.**
Beilage: Wochenschrift für Landwirtschaft Nr. 46.

Ev. Gemeinde Bergneustadt.
Sonntag, den 11 Dezember
10½ Uhr: Hauptgottesdienst
2 Uhr: Kindergottesdienst
4 Uhr: Bibelstunde in der Schule von Hackenberg
Ferling, Pfarrer.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Clara Kierspe
J. W. Oörre
Verlobte.
Bergneustadt, Dezember 1904.

Missionsfest in Oberbantenberg.
Am 3 Advents-Sonntage, den 11. d. M., soll, so Gott will, das Missionsfest hier gefeiert werden. Die Festpredigt im Morgengottesdienst wird Herr Pastor **Höffken** aus **Catenberg** bei Essen halten. Als Vertreter des Missionshauses wird Herr Missionar **Lang** über die Arbeit unter den Hereros berichten. Die Nachversammlung in der Kirche beginnt um 3 Uhr.
Es ladet herzlich dazu ein
das Presbyterium.

Todesanzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend um 8 Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Christian Bick senior

im Alter von 87 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.
Obergelpe, Elbach, Cöln, Strombach, den 7. Dezember 1904.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. d. M., nachmittags um 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Für die herzliche Teilnahme an der Beerdigung unsers lieben Heimgegangenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders dem Gesangverein Vollmerhausen und Vetranenverband Gummersbach hiermit unsern innigsten Dank.
Vollmerhausen, den 9. Dezember 1904.
Familie Gettershagen.

Verkauf.
Der Brauereiarbeiter **Christ. Hüsn** zu **Helmerhausen** und dessen **Kinder** lassen am **Sonnabend, den 17. cr.,** nachmittags 4 Uhr beginnend, ihre in der Gemarkung Weiershagen gelegenen
Immobilien (einschließlich Gebäulichkeiten)
durch den unterzeichneten Notar öffentlich versteigern.
Die Versteigerung findet in der Wirthschaft C. Jonas in Helmerhausen statt.
Wiehl, den 5. Dezember 1904.
O. Zartmann, Notar.

Vergebung von Geflügelzuchtstationen.
Die bisher von den Herren Otto Schwager in Niedergelpe und F. Faulenbach in Weiershagen betriebenen **Geflügelzuchtstationen** sollen anderweitig vergeben werden, nachdem die Genannten von ihren Verpflichtungen zurückgetreten sind. Reflektanten, am liebsten aus den Gemeinden **Gimborn** und **Drabenderhöhe,** wollen sich **umgehend** melden. Die näheren Bedingungen für die Uebernahme der Stationen können bei mir eingesehen werden. Nach den Bedingungen wird bei der erstmaligen Einrichtung der Stationen ein Stamm Hühner (8 Hühner und 1 Hahn) gratis geliefert; ferner wird zu den Einrichtungskosten ein Zuschuß gezahlt. Die Stationen müssen längere Jahre gehalten werden.
Gummersbach, den 2. Dezember 1904.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Kirschstein, königlicher Landrat.

Bekanntmachung.
Der Gerichtstag in **Bergneustadt** findet im Jahre 1905 an folgenden Tagen statt: 2. Januar, 6. Februar, 6 März, 3 April, 1. Mai, 5. Juni, 3. Juli, 21. August, 2. Oktober, 6. November, 4. Dezember.
Der Gerichtstag beginnt vormittags um 9 Uhr.
Gummersbach, den 6. Dezember 1904.
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abt. A ist am 2. Dezember 1904 bei Nr. 37 eingetragen worden, daß die von der Firma Karl Schenk in Gummersbach dem Kaufmann Ernst Schenk zu Hagen erteilte Prokura erloschen ist, daß der Kaufmann **Ernst Schenk** in **Hagen** in das Handelsgeschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten ist und daß die Gesellschaft am 1. November 1904 begonnen hat.
Gummersbach, den 2. Dezember 1904.
Königliches Amtsgericht.

Achtung! Achtung!
Komme am Montag vor dem Hause des Herrn Daniel Becker mit einer **Waggonladung**
Rotkohl, Savoy u. Blumenkohl,
4 Stück 1 Mk.,
prachtvolle Zwiebel 10 Pfund 80 Pfg.,
herrliche weinsaure **Weihnachtsäpfel** 10 Pfund 70 Pfg., Sack 5 Mark.
Noch nie dagewesen so billige, prachtvolle, rote **Apfelsinen** 10 Stück 30 und ganz dicke 10 Stück 40 Pfg.
Wilh. Schwafels aus **Elberfeld.**

Als praktische
Weihnachtsgeschenke
empfiehlt in großer Auswahl
Hüte u. Mützen, 500 Paar Handschuhe
von 30 Pfg. an, bis zu den feinsten.
ferner eine große Auswahl in **Krawatten**
von 20 Pfg. an.
Hosenträger, Pelzwaren, Schirme und **Spazierstöcke,** sowie **Wachstuch, Herrenwäsche** und sämtliche **Weihnachtsspielwaren**
zu billig herabgesetzten Preisen.
Da unser Geschäft erst seit zwei Monaten besteht, ist alles frische Ware. Auch **Reparaturen** und **Überziehen der Schirme** werden prompt und billig in eigener Werkstatt ausgeführt.
Josef Habeth,
Bergneustadt.

Geschäftsausverkauf.
Um meine Vorräte schleunigst zu räumen, verkaufe sämtliche
Woll-, Weiß-, Kurz- und Spielwaren, sowie **Stickereien**
mit Zubehör, **Bänder, Litzen** und **Spitzen**
zur **Hälfte des Preises.**
W. Emil Krawinkel
vormals
Fr. Fritz Mühler,
Bergneustadt.

Kaufhaus
CARL PETERS
Breitestr. 113-123. — Köln — Breitestr. 113-123.

Extra billige Weihnachtsgeschenke.

Kleiderstoffe.
Verkauf: Parterre, Breite Strasse 113—115.
Blusenstoffe wie Schotten, Karos usw., 2¼ m 4.00, 3.00, 2.00, 1.50 M.
Seidenbluse hübsche Dessins, 2¼ m 10.00, 8.00, 6.00, 5.00 4 M.
Sammetbluse moderne Dessins 4 m 4.50, 4.00, 3.50, 3 M.
Woll. Kleiderstoffe 6 m 6.00, 5.50, 5.00, 4.50, 3.75 M.
Siamosenkleider 6 m jetzt 3 M.

Handschuhe.
Verkauf: Parterre, Breite Strasse 113—115.
Damen-Trikothandschuhe Paar 2.50 bis 30 Pf.
Damen-Glacéhandschuhe Paar 3.50 bis 1.25 M.
Herren-Trikothandschuhe Paar 1.50 bis 44 Pf.
Herren-Glacéhandschuhe mit Futter Paar 6.00 bis 1.10 M.
Kinder-Glacéhandschuhe mit Futter Paar 2.00 bis 1.60 M.

Bijouteriewaren.
Verkauf: Parterre, Breite Strasse 117—119.
Hübsche Broschen Stück 45, 30, 25, 8 Pf.
Ketten-Armbänder 95, 40 Pf.
Hochmoderne Kolliers Stück 85 und 65 Pf.
Manschetten-Knöpfe Paar 50, 40, 30 Pf.
Nacken-Kämme grosse Auswahl Stück 30, 25, 18 Pf.

Normalwäsche.
Verkauf: Parterre, Breite Strasse 121—123.
Normal-Knabenhemd Stück 1.50, 1.50, 1.20 M.
Normal-Herrenhemd Halbwolle Stück 1.90 bis 1.55 M.
Normal-Herrenhose Normalfasson Stück 1.75 bis 1.30 M.
Normal-Herrenjacke Halbwolle Stück 1.40 bis 1.10 M.
Herren-Jagdwesten braun, gestrickt Stück 6.40 bis 1.65 M.

Herren-Artikel.
Verkauf: Parterre, Breite Strasse 121—123.
Herrenkragen modernes Fasson Stück 65, 55, 35 Pf.
Herren-Manschetten Paar 75, 65, 45 Pf.
Herren-Krawatten Stück 1.25 bis 30 Pf.
Kragenschoner moderne Dessins Stück 2.50 bis 95 Pf.
Hosenträger für Herren Paar 1.60 bis 75 Pf.

Strumpfwaren.
Verkauf: Parterre, Breite Strasse 121—123.
Kinderstrümpfe schwarz Paar 82 bis 38 Pf.
Damenstrümpfe schwarz Wolle mit Bord, Paar 1.40 bis 42 Pf.
Damenstrümpfe „ reine Wolle, 1×1 gestr., Paar 1.25 bis 95 Pf.
Herrensocken grau, gestrickt, Wolle Paar 1.15 bis 44 Pf.
Herrensocken schwarz, gestrickt, Wolle Paar 1.45 bis 65 Pf.

Holzwaren.
Verkauf: 2. Etage, Erweiterungsbau.
Paneelbretter 50 cm lang, in Nussbaum mit Gold-Gravur 1.45 M.
Solides Tischchen in echt Eichen 3.50 M.
Handtuchständer in Nussbaum 2.85 M.
Schirmständer in grosser Auswahl Stück 2.25 M.
Zigarrenschränkchen in Eichen mit Altsilber-Beschlag 3 M., in Nussbaum, fein poliert Stück 7 M.
Hausapotheke in Nussbaum, fein poliert, mit 3 Schubladen und 2 Fächern 8.50 M.
Hausapotheke in echt Eichen mit fein. Beschlag u. Schublade 4.75 M.
Piedestal in echt Eichen 5.40 M.
Serviertisch in Nussbaum 8.75 M.

Beim Einkauf von 5 Mark an
1 Prachtkalender gratis!

Gefüllte **Nähkasten**
3.50, 2.30, 1.50, 95 Pfg.

Hübsche Broschen
45, 30, 25, 8 Pfg.

Ketten-Armbänder
95, 40 Pfg.

Moderne Kolliers
85, 65 Pfg.

Manschettenknöpfe
Paar 50, 40, 30 Pfg.

Grosse
Spielwaren-Ausstellung.

Versand nach auswärts.

Verlangen Sie Spielwaren-Katalog.
Zusendung an jeden gratis und franko.

Regen-Schirme.
Verkauf: I. Etage, Breite Strasse 117—119.
Kinder-Regenschirme Stück 4.25, 2.85, 2.15 M.
Damen-Schirm Köperbezug mit Naturstock Stück 2.25 M.
Guter Gloria-Schirm mit Futteral Stück 4.25 M.
Herren-Schirm Köperbezug Stück 2.65 M.
Guter Gloria-Schirm mit seidenem Futteral Stück 4.50 M.

Pelzwaren.
Verkauf: I. Etage, Breite Strasse 117—119.
Plüschstola 2,25 Meter lang sonst 2.75, jetzt 1.90 M.
Astrachanstola 2,25 Meter lang sonst bis 8.75, jetzt 4.90 M.
Astrachanstola mit weisser Einlage sonst bis 10.50, jetzt 6.90 M.
Nerzmurmelkollier mit Kopf jetzt 1.65 M.
Nerzmurmelkollier mit Schweif jetzt 2.— M.

Tapisserie-Artikel.
Verkauf: I. Etage, Breite Strasse 121—123.
Journalhalter in Filz, fertig gestickt Stück von 90 Pf. an
Bürstentasche in Filz, fertig gestickt Stück von 80 Pf. an
Küchen-Ueberhandtuch fertig gestickt, Stück von 90 Pf. an
Paradehandtücher fertig gestickt Stück von 1.10 M. an
Stuhlkissen fertig gestickt und garniert Stück von 2.40 M. an

Lederwaren.
Verkauf: II. Etage, Breite Strasse 117—119.
Postkarten-Album für 100 Karten von 45 Pf. an
Poesie-Album hübsche Ausführung von 50 Pf. an
Photographie-Album Stück von 1.70 M. an
Briefmarken-Album Stück von 60 Pf. an
Liebigs-Album Stück von 1.20 M. an
Musikmappen Stück von 50 Pf. an
Schreibmappen Stück von 90 Pf. an
Brieftaschen Stück von 1.15 M. an
Gefüllte Nähkasten Stück von 45 Pf. an
Taschentuchkasten Stück von 90 Pf. an
Handschuhkasten Stück von 90 Pf. an
Kragenkasten Stück von 75 Pf. an
Manschettenkasten Stück von 1.95 M. an
Handtäschchen Stück von 1.00 M. an
Stahltäschchen Stück von 1.00 M. an

Felle — Vorlagen.
Verkauf: II. Etage, Breite Strasse 121—123.
Chinesische Ziegenfelle 60/90 cm, grau u. weiss, Stück 3.50 M.
Chinesische Ziegenfelle 75/175 cm, grau u. weiss, St. 6.00 M.
Antilopenfelle mit Ziegenhaarbesatz Stück 8.25 M.
Axminster-Vorlagen 55/110 cm Stück 1.50 M.
Prima Tapestry-Vorlagen 42/115 cm Stück 3.00 M.

Taschentücher.
Verkauf: I. Etage, Breite Strasse 113—115.
Linon-Taschentücher ½ Dtzd. 60 Pf.
Halbl. Taschentücher ani weiss und mit farbigem Rand, handgestickte Buchstaben ½ Dtzd. 2.60 M.
Batisttücher mit Hohlsaum und handgestickten Buchstaben ½ Dtzd. 2.40, 2.20, 1.80 M.
Reinl. Damen-Taschentücher ½ Dtzd. 2.10, 1.80, 1.45, 1.15 M.
Reinl. Herren-Taschentücher ½ Dtzd. 3.10, 2.50, 2.25 M.

000460

Masseneinkauf mit 6 verwandten Kaufhäusern (Leipzig I, Leipzig II, Magdeburg, Dresden, Chemnitz, Frankfurt) daher grösste Leistungsfähigkeit.

Jeder Einkauf bei uns bietet grosse Vorteile!

Kleiderstoffe

Rein wollene Cheviots	M.	0.85 bis	4.50
Rein wollene Satins	M.	1.40 bis	5.50
Rein wollene Tuche	M.	2.75 bis	8.—
Neueste Fantasie-Stoffe	M.	0.90 bis	8.—
Hauskleider-Stoffe	M.	0.25 bis	2.50
Schwarze und weisse Stoffe	M.	0.65 bis	8.—

Damenwäsche

Taghemden, pr. Hemdentuch	M.	0.95 bis	6.—
Taghemden, wss. Barchent	M.	1.25 bis	3.80
Beinkleider, pr. Hemdentuch	M.	0.85 bis	7.—
Beinkleider, wss. Barchent	M.	0.95 bis	5.—
Nachtjacken	M.	1.— bis	6.—
Nachthemden	M.	3.— bis	15.—

Tischwäsche

Tischtücher, Hausmacher,	von M.	0.90 bis	10.—
Tischtücher, halbl. Jacquard	von M.	1.70 bis	10.50
Tischtücher, reinl. Damast	von M.	2.— bis	20.—
Servietten, halbl. und reinl. Jacquard-Drell Dtzd.	von M.	2.75 bis	9.50
Servietten, reinl. Damast	M.	9.50 bis	28.—
Gedecke für Kaffee- u. Theetisch	M.	1.50 bis	50.—

Bettwäsche

Bettbezüge, weiss	M.	2.75 bis	10.—
Bettbezüge, bunt	M.	2.75 bis	6.25
Kissenbezüge, weiss	M.	0.54 bis	8.75
Kissenbezüge, bunt	M.	0.75 bis	1.25

Barchente

Hemdenflanelle, bunt	Mtr.	von M.	0.35 bis	0.75
Croisé, weiss	Mtr.	von M.	0.42 bis	1.10
Velourbarchente	Mtr.	von M.	0.40 bis	0.85
Piquébarchente	Mtr.	von M.	0.34 bis	1.20
Rockbarchente	Mtr.	von M.	0.42 bis	0.95

Gardinen

Engl. Tüllgardinen, abgep. Fenst.	M.	1.75—	22.—
Engl. Tüllgardinen v. St. Meter	M.	0.08—	1.80
Band-Gardinen, abgep. Fenst.	M.	8.50—	47.—
Spachtel-Gardinen, abgep. Fenst.	M.	10.—	43.—

Teppiche

Axminster-Teppiche	von M.	4.50 bis	135.—
Tapestry-Teppiche	von M.	5.25 bis	68.—
Velour-Teppiche	von M.	12.25 bis	77.—
Läuferstoffe	von M.	0.35 bis	8.—

Vorlagen

Fell-Vorlagen	von M.	0.75 bis	45.—
Axminster-Vorlagen	von M.	1.— bis	11.50
Velour-Vorlagen	von M.	3.90 bis	8.50

Unterröcke

in Velour, Seide, Wolle, Moiré, Satin, etc., alle Farben, alle Preislagen,
Massen-Auswahl M. 4.50 bis 60.—

Blusenstoffe

Phantasiestreifen	Mtr.	von M.	1.20 bis	3.90
schottische Stoffe	Mtr.	von M.	0.85 bis	5.50
karierte Stoffe, Halbs.	Mtr.	von M.	1.30 bis	2.50
Zibelinkaros	Mtr.	von M.	1.80 bis	4.50
Ombréstreifen	Mtr.	von M.	1.40 bis	3.50
Tuchkaros	Mtr.	von M.	2.— bis	4.—

Herrenwäsche

Taghemden, Ia. Hemdentuch	von M.	2.— bis	3.—
Nachthemden mit bunt. Besatz	von M.	2.75 bis	4.75
Oberhemden, prima Qualität	von M.	3.75 bis	5.50
Serviteurs, prima Qualität	von M.	0.35 bis	1.30
Kragen prima Qualität Dtzd.	von M.	4.20 bis	8.50
Manschetten pr. Qual. Dtzd.	von M.	5.40 bis	9.60

Küchen-Wäsche

Handtücher, abgep. Dtzd.	von M.	4.40 bis	16.—
Handtücher vom St. Mtr.	von M.	0.10 bis	1.10
Gerstenkornhandtücher, abgepasst Dutzend	von M.	5.50 bis	15.—
Gerstenkornhandtücher, vom Stück Meter	von M.	0.30 bis	1.—
Wischtücher Dtzd.	von M.	1.40 bis	4.80
Wischtücher, reinlein. Dtzd.	von M.	4.25 bis	6.50

Farbigê Wäsche

Barchenthemden für Frauen	von M.	1.10 bis	2.—
Barchenthemden für Männer	von M.	1.25 bis	2.70
Barchenthemden für Kinder	von M.	0.70 bis	1.70
Nachtjacken	von M.	1.10 bis	2.—

Baumwollwaren

Hemdentuche	Meter	von M.	0.25 bis	0.90
Bettzeuge	Meter	von M.	0.32 bis	0.75
Halbleinen	Meter	von M.	0.38 bis	1.—
Bettsatins	Meter	von M.	0.34 bis	0.75
Damaste	Meter	von M.	0.65 bis	3.—

Stôres

Engl. Tüll-Stôres	Fenster	von M.	2.50 bis	10.75
Band-Stôres	Fenster	von M.	5.— bis	27.—
Spachtel-Stôres	Fenster	von M.	8.50 bis	23.—

Tischdecken

Phantasiedecken	von M.	1.90 bis	16.—
in Tuch	von M.	2.10 bis	30.—
in Plüsch	von M.	6.50 bis	28.—

Jacquard-Decken

Baumwolle und Wolle von M. 2.50 bis 35.—

Steppdecken

in guten Qual. mit Ia. Füll. von M. 3.75 bis 48.—

Reisedecken

in Plüsch, Kameelhaar und Astrachan von M. 5. bis 35.—

Seidenstoffe

Japanseide	Meter	von M.	1.30 bis	2.75
Merveilleux	Meter	von M.	1.10 bis	2.80
Taffetseide	Meter	von M.	1.50 bis	4.—
Damaste	Meter	von M.	1.75 bis	6.50
Blusenstreifen	Meter	von M.	1.50 bis	5.—
Karierte Seide	Meter	von M.	2.60 bis	5.50

Normalwäsche

Herrenhemden	von M.	1.40 bis	7.50
Herrenbeinkleider	von M.	1.30 bis	5.90
Herrenjacken	von M.	1.10 bis	5.30
Damenjacken	von M.	1.10 bis	3.30
Knabenhemden	von M.	1.30 bis	1.80
Knabenbeinkleider	von M.	0.95 bis	2.25

Betttücher

Dowlasbetttücher, weiss	von M.	1.75 bis	3.—
Halblein. Betttücher, weiss	von M.	1.75 bis	4.—
Prima Nessel	von M.	1.75 bis	2.75
Reinlein. Betttücher, weiss	von M.	2.75 bis	6.—
Barchentbetttücher, bunt	von M.	1.15 bis	2.75
Barchentbetttücher, weiss	von M.	1.30 bis	2.90

Schürzen

Mädchenschürzen	von M.	0.75 bis	5.00
Knabenschürzen	von M.	0.60 bis	2.—
Wirtschaftsschürzen	von M.	0.75 bis	5.50
Tändelschürzen	von M.	0.25 bis	10.—

Taschentücher

Kindertaschentücher Dtzd.	von M.	0.84 bis	4.50
Herrentaschentücher, bunte Dtzd.	von M.	1.80 bis	4.25
Louisianatücher, weiss Dtzd.	von M.	1.20 bis	2.30
Reinl. Tücher, weiss Dtzd.	von M.	4.— bis	13.—
Batisttücher, weiss mit Hohlsaum Dtzd.	von M.	1.20 bis	18.—

Rouleaux

Zug-Rouleaux, abgepasst Fenster	von M.	1.75 bis	15.—
Roll-Rouleaux, abgepasst, alle Breit.	von M.	1.50 bis	13.—
Rouleaux-Cöper vom Stück per Meter	von M.	0.56 an	

Garnituren

in Tuch u. Filz, reich bestickt,	von M.	6.75 bis	45.—
in Leinenplüsch, reich bestickt	von M.	7.50 bis	33.—
Portierenstoffe	Meter von M.	0.35 bis	3.25

Bettdecken

Waffel- und Piqué-Decken	von M.	1.30 bis	12.—
Engl. Tüll-Bettdecken	von M.	2.25 bis	15.—
Band-, Point-Lacet- u. Spachtel-Decken	von M.	10.— bis	56.—

Strümpfe

in Wolle und Baumwolle, für Damen, Herren und Kinder alle Grössen, alle Preislagen.

Handschuhe

wollene u. Glacé in allen Preislagen und nur bewährte Qual. von M. 0.25 bis 2.90

Wegen vorgerückter Saison
sämtliche
Damen- und Kinder-Konfektion
enorm billig.

Franz Bergmann & Co.

Hohestrasse 73-75 **Köln** neben Café Bauer.

Kaufhaus für Damen aller Stände.

Gesangbücher

in allen Preislagen empfiehlt
W. Hoerder vorm. **Herm. Nörrenberg**, Gummersbach.

Schulbücher
zu haben bei **Friedr. Luyken.**

Praktisches Weihnachtsgeschenk!
MAGGI Würze in Originalfläschchen von 35 Pfg. an bis M. 6—
Eugen Dick in Wiehl.



Bekanntmachung.

Nach Nr. 48 des Tarifs zum Stempelsteuergesetz vom 31. Juli 1895 sind schriftliche (auch durch Briefwechsel zustande gekommene) Pacht-, Afterpacht-, Miet- und Aftermietverträge sowie antichretische Verträge (Abstandnutzungsverträge) üb. unbewegliche Sachen, sofern der nach der Dauer eines ganzen Jahres zu berechnende Pacht-, Miet- 2c Zins mehr als 800 Mark beträgt, mit 1/2 vom Hundert des letzteren zu versteuern.

Der Verpächter, Afterverpächter, Vermieter, Aftervermieter oder Verpfänder hat die vorbezeichneten, während der Dauer des Kalenderjahres in Geltung gewesenen Verträge bis zum Ablauf des Januars des folgenden Jahres in ein Verzeichnis einzutragen und dasselbe innerhalb der vorerwähnten Frist bei demjenigen Hauptamt oder Steueramt bezw. Nebenzollamt, in dessen Geschäftsbezirk die betreffenden Grundstücke belegen sind oder bei einem benachbarten Stempelverteiler zur Besteuerung vorzulegen. Die Eintragung in das Verzeichnis unterliegen auch Verlängerungen des Pacht-, Miet- 2c. Verhältnisses, welche auf Grund einer in dem Vertrage enthaltenen Bestimmung, z. B. für den Fall einer innerhalb bestimmter Frist nicht erfolgten Kündigung wirklich eingetreten ist.

Durch eine etwaige zwischenzeitliche Vernichtung der über das Pacht- Miet- 2c. Verhältnis lautenden Schriftstücke wird an der Stempelpflichtigkeit derselben bezw. an der Verpflichtung zur Eintragung in das Verzeichnis nichts geändert.

Formulare zu dem vorgeschriebenen Verzeichnisse können von allen Hauptämtern, Zoll- und Steuerämtern unentgeltlich bezogen werden.

Zuwiderhandlungen gegen die bezüglichen Vorschriften ziehen eine Geldstrafe im Betrage des Zehnfachen des hinterzogenen Stempels, mindestens aber von 30 Mark oder eine Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark nach sich.

Elberfeld, den 20 Nov. 1904.
Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Arbeitsvergebung.

Die zu meinem Villenbau erforderlichen **Maurer-Arbeiten** sollen vergeben werden.

Bewerber können bei Herrn Architekt Kiefer hier, Bismarckstr. 3, die Angebotsformulare in Empfang nehmen und die Zeichnungen einsehen.

Angebote sind bis zum 28. d. M. bei mir einzureichen.

Gummersbach, den 10 Dezember 1904.
C. Steinmüller.

Habe mich in **Bergneustadt-Ost** als
Kleidernäherin
niedergelassen und empfehle mich der geehrten Kundschaft.
Anna Sondermann.

Gut singende
Kanarienvögel
hat abzugeben
M. Fuchs, Kaiserstr. 88.



Bin mit hochtragenden und frischmelken Kühen an meinem Hause in Linge angekommen, wozu ich Käufer freundlichst einlade
W. Schoppmann.

Prima Kleinfleisch
à Pfd. 28 Pfg. versendet unter Garantie für gesunde, saubere, gut sortierte Ware, in Kübeln von 30 Pfund gegen Nachnahme. **J. Feuerstein**, Neumünster i. Holst.

Rechnungs-Formulare
zu haben bei
Friedr. Luyken.

Suche Haus event. m. Geschäft in Gummersbach oder Umgegend, auch Bauplatz für gewerbl. Anlagen nicht ausgeschl. offen. Agenten verbeten. Off. sub K. N. U. 1717 an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Habe zum 1. Januar eine große abgeschlossene
I. Etage,
5 Zimmer, und eine kleinere Wohnung **II. Etage**, 3 Zimmer, mit den bequemsten Einrichtungen versehen, vollständig trocken, in meinem neuerbauten Hause zu vermieten. Näheres bei
Herm. Metzkes,
Dieringhausen.

Eine schöne **Wohnung**, bestehend aus 5 Zimmern, nebst Keller, Waschküche und Garten, steht ganz oder geteilt auf sofort oder später billigst zu vermieten.
Carl Herhaus, Mühle.

Kochlehrmädchen
zum Januar gesucht.
Hotel Eisenerland,
Inh. Rob. Pubenzer,
Betzdorf a. Sieg.

Gummersbacher Zeitung

Amtliches
Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.
Siebenundsechzigster Jahrgang.

Die Zeitung kostet vierteljährlich, am Postschalter abgeholt, Mk. 1.75; durch die Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2.17; durch unsere Boten Mk. 2.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Verantwortlicher Redakteur: Karl Lupken in Gummersbach

Anzeigenpreis die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.
Aufgabezeit für Anzeigen spätestens 8 Uhr morgens.
Drucker und Verleger: Friedr. Lupken in Gummersbach

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Nr. 290. (Zweites Blatt.) **Samstag, den 10. Dezember** **1904.**

Bazar.



Filz-Hüte und Mützen
für
Herren und Knaben,
stets das **Neueste der Saison** in großer Auswahl, äußerst billig.
Peter Schramm,
Gummersbach.

Cigarren,
Hamburger, westfälische und **süddeutsche Fabrikate.**
Niederlage aus den ersten und bestrenommiertesten Fabriken, ca. 40 Sorten in allen Preislagen von 3,— bis 12,— Mk. pr. 100 Stück auf Lager.
Cigaretten
zu 70, 80, 100, 200, 250, 300, 350 und 450 Pfg. pr. 100 St.
Marke „Apis" von Kyriazi Frères 450 „ „ 100 „
„Neptun" „ „ 380 „ „ 100 „
Nach auswärts erfolgt portofreie Lieferung bei Abnahme von 300 Stück, auch in diversen Sorten.
Nichtkonvenierendes wird bereitwilligst umgetauscht.
Große Auswahl in Weihnachtspackungen.
Max Aufermann, Bergneustadt.

Josef Vorhagen,
Gummersbach, Marktstrasse 10,
empfiehlt eine große Auswahl
Lodenjoppen, Hosen, blaue Anzüge, Knaben-Anzüge sowie **einzelne Hosen**
in Tuch und Manchester.
Anstreicherkittel, Metzgerjacken, Unterzeuge, wollene Socken u. Strümpfe.
Ferner
Kragen, Schlipse, Handschuhe, Corsetts, wollene Tücher, fertige Bettbezüge in Kattun, Köper und Damast.
Haarschmuck, Portemonnaies
sowie **sämtliche Kurzwaren.**

Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehle:

Säulen und **Ständer** für Figuren, Büsten und Blumen, in verschiedenen Holzarten, Nickel, Guß, Schmiedeeisen,
Vogelkäfige in Messing, Nickel, Holz und Draht,
Schirmständer in Holz und Schmiedeeisen,
Ständer für **Vogelkäfige** in Schmiedeeisen,
Salontische in Holz, Nickel und mit Lederbezug,
Hocker mit Majolika und Lederbezug,
Nickeltische von M. 2.75 an,
Tablettes in Holz, Porzellan, Nickel, Kupfer, Silber 2c.
Näh-, Kassetten- u. Toilettenkasten von M. 0.50 an,
Schmuck- u. Handschuhkasten in Plüsch, Leder, Holz 2c.

W. Hoerder
vorm. **Herm. Nörrenberg,** Gummersbach.

Kleinkunst-Ausstellung
vom 25. Novbr. bis 24. Dezember
geöffnet v. 9-7 Uhr, auch Sonntags.
Eintritt frei.
Aquarelle, Radierungen, Lithographien, Holz-, Metall- u. Lederarbeiten, Skulpturen, Handarbeiten, Gewebe, Keramik, Glas etc.
Vom Verein Berliner Künstlerinnen, Letteverein Berlin u. verschiedenen Werkstätten aus München, Hamburg, Köln, Weimar, etc.
J. Wilh. Meynen,
Remscheid,
Alleestr. 51.

Jede Hausfrau
versuche
Vormbaums Waschpulver „Eureka".
Dasselbe verhütet das unliebsame Abfärben u. Einlaufen der Wäsche, erhält die wollene Wäsche wunderbar weich, macht die weiße Wäsche schnell blendend weiß und gibt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.



„Eureka" wird von den bedeutendsten Hausfrauen-Zeitungen 2c. als „bestes Waschmittel der Gegenwart" empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.
„Eureka" kostet pro Paket 15 Pfg. und ist in allen besseren Geschäften zu haben.
Engros-Lager für Gummersbach u. Umgegend:
Friedr. Schenk.



Königl. Hoflief.
P. W. Ossendorff
KÖLN, Waidmarkt.
Spezial-Abteilung für
Betten.
Größte Auswahl in **Messing-, Eisen- und Holz-Bettstellen** von einfachsten bis reichsten Ausführungen in über 100 Formen.
Sämtliche Betteinlagen:
Kissen, Plumeaux, Matratzen. Patent-Sprung-Federrahmen. Wolldecken. Steppdecken. Daunendecken.
Federn. Daunen. Rosshaar. Pflanzendaunen.
Volle Garantie für streng reelle Bedienung. Eigene Polster-Werkstätten im Hause. Preis-Zeichnungen bitte zu verlangen.
Gegründet 1868.

Kaufhaus. **Spielwaren-Ausstellung** **Kaufhaus.**

H. Przedecki, Gummersbach,
Bahnhofstraße 2. gegenüber der Post.

Bei Einkauf von 5 Mk. ein Wandkalender gratis.

Angekl. Puppen 50 cm groß nur 45 Pf.	**Puppenköpfe** von 28 Pf. an	Puppenbetten und Sportwagen von 48 Pf. an.	**Puppen-Küchen** von 48 Pf. an.
Puppen-Möbel (Garnitur) von 38 Pf. an.	**Kaufmanns-Laden** von 48 Pf. an.	**Bleisoldaten** von 28 Pf. an.	**Festungen** von 48 Pf. an.
Trommeln von 48 Pf. an.	**Helme** von 28 Pf. an.	**Militär-Garnituren** von 72 Pf. an.	**Kanonen u. Gewehre** von 28 Pf. an.
Pferde-Ställe von 48 Pf. an.	**Rollwagen** von 48 Pf. an.	**Leiter-Wagen** von 10 Pf. an.	**Damenbretter** 48 Pf.
Farb-Kasten von 8 Pf. an.	**Holzbaukasten** von 33 Pf. an.	**Kochherde** von 10 Pf. an.	**Große Kaffee-Service** 48 Pf.
Koch-Geschirre in Holz u. Emaille von 8 Pf. an.	**Mundharmonikas** von 8 Pf. an.	**Klaviere** von 38 Pf. an.	**Drehorgeln** von 48 Pf. an.
Werkzeugkasten von 48 Pf. an.	**Eisenbahnen** von 10 Pf. an.	**Rechen-Maschinen** 44 Pf.	**Motorboote** 45 Pf.
Kegel-Spiele von 10 Pf. an.	**Säge mit Bock** 48 Pf.	**Christbaumständer** 48 Pf.	**Trompeten** von 5 Pf. an.

Bei Einkauf von 20 Mark vergüte im Kreise Gummersbach die Eisenbahnfahrt.

Holz- und Fell-Pferde in allen Größen und Preisen.
Große Auswahl in **Christbaumschmuck** zu staunend billigen Preisen.

Kurz-, Galanterie- und Lederwaren.



Gold-, Silber- und Luxuswaren.

Weihnachts-Ausstellung.

Krystall, Glas, Porzellan und Steingut.

Nickelwaren.

W. HOERDER vorm. Herm. Nörrenberg,

Gummersbach.

Musikinstrumente:



Accord-, Schlag- und Streich-Zithern, Amerikanische Zithern, Violinen, Flöten, Guitarren, Drehdosen, Spieldosen mit auswechselbaren Platten, Kinderorgeln, Klavierchen, Trompeten, Harmonikaflöten, Zieh- und Mundharmonikas, usw.

Ich empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Holzpferde, Fellpferde, Schaukelpferde, Sandkarren, Schiebkarren, Leiterwagen, Laubsägekasten, Kerbschnitzkasten, Schreinerkasten, Eß- und Kaffeeservichen in Porzellan, Emaille, Nickel usw. Kochgeräte, Herde, Puppenstuben, Läden, Küchen, Pferdeställe, Dampfmaschinen mit Hülfsmaschinen, Eisenbahnen, Heißluftmotor, elektr. Bahnen.

Gespanne aller Art.



Neu! Elektrisier- und Influenzmaschinen mit Apparaten, Dampfschiffe, Motorboote etc.

Sessel und Blumentische, Patent-Kinderstühle, Kindermöbel, Puppen-, Sport- und Liegewagen, Puppenmöbel, Puppenwiegen, Puppenbetten.

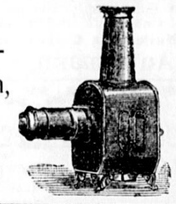
Essservice
von Mk. 6.50 bis 250.—
Obstservice,
Kaffeeservice
von Mk. 2,50 bis 55.— in **Porzellan.**
Küchentonnen in großartiger Auswahl, von Mk. 0,20 bis zu den feinsten.

Krystallwaren,
als:
Schalen, Teller, Weingläser, Likörgläser, Römer, Vasen usw. usw.
in großartiger Auswahl neu eingetroffen.



Anker-Steinbaukasten
mit Ergänzungskasten.
Brückenbaukasten.
Richters Geduldspiele,
Mosaikspiele: Saturn und Meteor.

Jugendschriften, Bilderbücher, Zauberlaternen, Zauberkasten, Säbel, Flinten etc.



Kinematographen.

Gold- und Silberwaren:

als:
Damen- und Herren-Uhren, Uhrketten, Armbänder, Colliers, Trauringe, Ringe mit Steinen, **Krawattennadeln, Manschettenknöpfe** usw.

Silberwaren:

Echt silberne und versilberte Tafel- und Moccalöffel, Messer, Gabeln, Kaffeelöffel, Vorlegelöffel, Tranchier-Bestecke, Serviettenringe, Tortenschaufeln, Kabarettgabeln, Teesiebe, Fruchtschalen, Tafelaufsätze, Blumenschalen, Eiermenagen, Einsätze, Konfektdosen ꝛc. ꝛc. Alle Arten Nickelwaren. Solinger Stahlwaren, Britanniallöffel ꝛc.



Bronze- und Luxuswaren:

Figuren, Uhren, Schalen, Vasen, Kandelaber, Jardinièren, Thermometer.
Nippes, Büsten u. Figuren in Terracotta
usw.



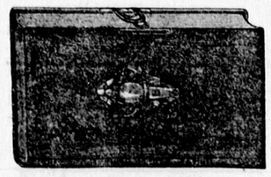
Damentaschen

aller Größen von Mk. 0,50. 1,00 bis 45 Mk. Kuriertaschen, Gürtel, Reisetaschen mit und ohne Einrichtung, Reisenecessaires. Schulranzen und -Taschen.



Schreibzeuge, Photographierahmen in großer Auswahl, Spazierstöcke, Taschenmesser, Cigarrenspitzen.

Christbaumschmuck.





Lederwaren:

Albums, Staffeleien, Poesiealbums, Schreibmappen, Cigarrenetuis, Cigarrettenetuis, Brieftaschen, Portemonnais, Taschenalbums, Visitenkartentaschen, Postkartenalbums, Photographiekasten, Schmuckkasten, Arbeitskasten in Plüsch und Leder.



Zimmerschmuck:

Bilder, Büsten, Säulen, Konsolen, Etageren, Wandteller, Cigarrenschränke, Vasen, Urnen, Jardinieren, Palmentöpfe, Vasen in Majolika, Vogelkörbe usw.



Künstliche Blumen
in großer Auswahl.

Billigste Preise, streng fest; bei Barzahlung gewähre 5 Prozent Rabatt.

Größte Auswahl gekleideter u. ungekleideter **Puppen** in allen Preislagen, von **0,10** bis zu Mk. **25.—.**

An den Sonntagen vor Weihnachten bleibt mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.